Zwickau, Augustusburg und Pirna that. 1787 legte er seine Kreishauptmannsstelle nieder und verschied am 27. August 1789 sanft in den Armen seiner beiden ihn überlebenden Söhne zu Sachsenfeld.

Er war in der Gesellschaft der freien Künste in Leipzig, in der königlich sächsischen ökonomischen Gesellschaft und in der Gesellschaft der Wissenschaften in Moskau aufgenommen.

Außer der Dissertation de Majoratu haben wir auch von ihm eine Uebersetzung der Oden des Horaz in deutschen Versen und die Fragmente zur Solmsischen Geschichte.

Seine oben erwähnte Gemahlin gebar ihm 5 Kinder und theilte mit ihm gute und böse Tage mit großer Standhaftigkeit und Gleichmuth. Sie starb am 23. October 1775 zu Sachsenfeld. Sie besaß Rückerswalde und Künheide, welches sie 1770 ihrem ältesten Sohne abtrat.

§. 88.

Christoph Heinrich Friedrich, der älteste Sohn Friedrich Ludwigs, war geboren am 26. December 1741 zu Dresden und starb zu Freiberg am 12. März 1829, 89 Jahre alt. Er ging mit seinem Bruder Ludwig auf das Pädagogium nach Halle und 1758 mit demselben auf die Universität Helmstädt. Im Jahre 1761 nahm ihn der Herzog von Braunschweig in Dienste, wo er als Assessor in der Regierungskanzlei in Wolfenbüttel angestellt wurde. Die Wittwe Herzog August Wilhelms, deren Mutter eine Schwägerin des Grafen Johann Friedrich zu Solms-Laubach gewesen war, nahm sich seiner sehr an; sie stattete ihn zu seinem neuen Etablissement nicht nur völlig aus, sondern gab ihm auch eine Unterstützung, da er als Assessor keine Besoldung erhielt und seine Eltern damals sich im Auslande aufhalten mußten und von ihren Besitzungen keine Revenüen bekommen konnten. Als Churfürst Friedrich Christian zu Sachsen 1763 sämmtliche in fremden Diensten stehende Vasallen zurückrief und in seine Dienste verlangte, mußte Graf Friedrich die braunschweigischen Dienste als Hofrath verlassen, da er gerade auf dem Punkt stand, weiter befördert zu werden; er kam mit den beiden Brüdern von Heinitz 1764 nach Sachsen, wurde Hofrath und 1765 Kammerherr. Im Jahre 1766 ging er nach Petersburg, um seinen aus dem 22jährigen Exil zurückgekehrten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Großvater, den Feldmarschall Herrn von Münnich zu besuchen, und wurde von der Kaiserin Catharina sehr gnädig aufgenommen. Er lernte daselbst unter seinen Verwandten mütterlicher Seits Fräulein Wilhelmine Charlotte von Vitinghof, genannt Scheel, kennen, mit welcher er sich am 29. August 1770 vermählte.

Im Jahre 1794 wurde er chursächsischer Geheimerrath und ging nach Lievland, wo er das Gut Groß-Krop, welches seine Kinder von ihrer Mutter geerbt hatten, näher kennen zu lernen suchte und welches er alsdann sehr vortheilhaft an den Kaiser Paul verkaufte. Er hatte gleich nach seiner Vermählung die Güter Rückerswalde, Künheide und Nieder-Schmiedeberg von seiner Mutter gekauft, administrirte sie mit großem Nutzen und brachte die durch die Pächter sehr verfallenen Hammerwerke wieder in Flor, deren er sich besonders annahm. Durch den siebenjährigen Krieg hatten diese Güter, da auch Viehsterben dazu gekommen war, sehr gelitten. In den traurigen Jahren der Theurung, 1771 und 1772, ließ er Korn aus Lievland kommen und versorgte seine Unterthanen damit; obgleich er im ersteren dieser Jahre totalen Mißwachs hatte, 1774 durch Brand die ganzen Wirthschaftsgebäude verlor, die von den Pächtern ganz vernachlässigten Hammerwerksgebäude, als Hochöfen, Staab- und Blechhütten, ganz von Grund aus wiederherstellen, die ganzen Vorräthe an Eisensteinen und Kohlen dazu anschaffen mußte, in dem kurzen Kriege von 1778 ausgeplündert wurde und durch die Störung des Betriebs der Hammerwerke einen sehr beträchtlichen Verlust erlitt, — so segnete Gott doch in Kurzem seine Besitzungen, so daß er beides, Feld- und Hammerwerk, mehr als auf's Doppelte nutzte und in sehr guten Stand setzte. — Seine Gemahlin, die ihre Schwester, die Gräfin Wachtmeister beerbt hatte, kaufte 1788 das schöne Gut Zehista bei Pirna. Nach dem Tode seiner Schwiegermutter mußte er nach Lievland reisen, um die Erbschaft und das seiner Gemahlin zugefallene Gut Groß-Krop zu übernehmen.

Im Jahre 1789 übernahm er nach seines Vaters Tode, mit Bewilligung seines Bruders Otto Wilhelm, das Gut Sachsenfeld, wo er auch viel zu bauen vorfand. Letzterem gab er dagegen einen anständigen Unterhalt. Nach dem Tode seiner Gemahlin überließ er seiner ältesten Tochter Caroline die Güter Rückerswalde, Künheide und Nieder-Schmiedeberg käuflich, worauf ihr mütterliches Erbtheil abgerechnet wurde. Im Jahre 1795 kaufte er das Gut Helfenberg,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

welches er aber wieder ver- und dagegen das größere Gut Saathayn kaufte. — Im Jahre 1800 verkaufte er Zehista, um mit seinen Kindern abzutheilen, und ließ die Antheile der drei jüngsten daran auf landesübliche Zinsen stehen. Im Jahre 1801 überließ er seinem ältesten Sohne Alexander Saathayn und 1803 Sachsenfeld seinem zweiten Sohne Friedrich und seiner zweiten Tochter Sophie käuflich; diese verkauften es aber wieder ihrem Bruder Heinrich Ludwig.

Die oben erwähnte Gemahlin Christoph Heinrich Ludwigs gebar 10 Kinder; mit dem letzten starb sie am 15. September 1790 zu Dresden im Wochenbette.

§. 89.

Carl Alexander, der älteste zu Jahren gekommene Sohn des Vorhergenannten, geboren am 21. April 1778, besuchte 1791 das Pädagogium in Halle und 1792 das Gymnasium zu Coburg, wo er, als Anverwandter der damaligen Erbprinzessin, gleichen Unterricht mit den jungen Prinzen genoß. Im Jahre 1794 wurde er Lieutenant bei der chursächsischen Garde du corps, vermählte sich am 14. April 1800 mit Charlotte Marianne Anna Auguste, des Kammerherrn Baron Carl August von Friesen auf Cotta ältester Tochter, Frau auf Cunersdorf, nahm kurz darauf seinen Abschied und übernahm von seinem Vater das Gut Saathayn käuflich, das er sehr verbesserte. Am 24. Juli 1807 verlor er seine kinderlose Gemahlin. Er verließ Saathayn und trat in herzogl. sachsen-coburgische Dienste als Oberstlieutenant, Generaladjutant und Kammerjunker, ward 1817 Kammerherr und Regierungsrath und erhielt die Aufsicht über alle Domainen, die er sehr verbesserte. Er machte mit dem Herzog die Campagne von 1814 vom Rhein bis nach Paris als Adjutant mit und wurde Ritter des russischen Wladimir-Ordens.

§. 90.

Friedrich August, geboren am 6. December 1782 zu Rückerswalde, der jüngere Bruder des Vorgenannten, besuchte 1793 das Gymnasium zu Coburg und 1794 bis 1798 die Ritterakademie

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf